

Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 133.

Welzheim, Donnerstag den 29. August 1872.

Ausl. 700.

Württemberg.

Stuttgart, 27. Aug. Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Marie von Württemberg ist von der vor 6 Wochen nach der Schweiz unternommenen Reise in erwünschtem Wohlfühlen wieder nach Stuttgart zurückgekehrt.

Schon oft ist es vorgekommen, daß bei Begräbnissen konfessioneller Haber entstanden ist und darüber in der Presse viel Staub aufgewirbelt wurde. Gestern Nachmittag ereignete sich im Katharinenhospital ein Fall ganz merkwürdiger Art, welcher hoffentlich keine üblen Folgen nach sich ziehen wird, es geschah die Verwechslung von zwei Leichen. Ein Schuhmachergeselle aus der Rheinpfalz katholischer Confession wurde auf dem Hoppenlaufriedhof nach seinem Ritus beerdigt; Abends 6 Uhr wurde auf dem neuen Friedhof ein Protestant beerdigt, dessen alte Mutter ihren todtten Sohn noch einmal sehen wollte. Wer begreift das Erstaunen, als bei Dessnen des Sarges die Mutter erschraf und sagte, das ist nicht mein Kind. Der Protestant wurde in Folge dieser Verwechslung zweimal kirchlich eingesegnet und der Katholik kam ohne die übliche Leichenbegleitung zum Friedhofe. Hoffentlich kommen beide in einen Himmel.

Seit dem Mondwechsel ist der Komet des Jahres 1872, welcher 14 Tage lang sichtbar war und uns schönes Wetter gebracht hat, nicht mehr zu schauen. Die erste Brut Schwalben hat vor 8 Tagen die Reise nach Süden angetreten: die andern sammeln sich zum Aufbruch, der in etwa 3 Wochen erfolgen dürfte. Die Störche sind ebenfalls beinahe alle fort bis auf den in Weil der Stadt, welcher noch lustig seinen hohen Wohnsitz einnimmt.

Stuttgart, 27. Aug. Die um die gegenwärtige Jahreszeit gewöhnlich auftretende Ruhrkrankheit fordert in mehreren Gemeinden zahlreiche Menschenopfer. So verzeichnet der St.-A. in seiner Todtenliste, daß am 22. d. in Ludwigsburg 2 bejahrte Frauen an der Ruhr verstorben sind. Im Dorf Asperg soll die Krankheit bereits über 40 Menschenleben zerstört haben.

Kuriosum. Wie wir hören, wurde in der letzten Club-Sitzung der Social-Demokraten folgende Resolution gefaßt: „In Anbetracht, daß der Kronprinz des Deutschen Reiches bei seiner Anwesenheit in Lindau während eines ihm gebrachten Ständchens unter die Sänger trat und selbst mitsang — in Anbetracht, daß diese Selbstbesingung eine Lächerlichkeit und Annäherung ist, wird er für unfähig erklärt, künftiger Kaiser von Deutschland zu werden!“ Vielleicht wird in der nächsten Club-Sitzung der auf diese Art zur Erledigung kommende Kaiser-Thron von den Hrn. Social-Demokraten einzuweilen an den Meistbietenden versteigert. (B.Z.)

Stuttgart, 26. Aug. (Börsenbericht.) Die Ernte konnte vorige Woche bei meistens günstiger Witterung vollends eingebracht werden und es kommt schon mehrfach neues Getreide an Markt, welches jedoch in der Qualität sehr verschieden ist. An den meisten auswärtigen Getreidemärkten war eine flauere Stimmung vorherrschend, da aber die Angaben über das Resultat der neuen Ernte noch sehr unsicher sind und zudem Verkäufer zurückhaltend bleiben, so büßten die Preise nirgends wesentlich ein, sondern nahmen mehr eine schwankende Richtung ein. Bei heutiger Börse war der Verkehr in Brodsrüchten ziemlich belangreich, ebenso fanden bedeutende Abschlässe in Velsaaten statt. Neuer Hopfen wurde angeboten, es kam jedoch kein Kauf zu Stand. Wir notiren: Weizen, russ. 8 fl. 12—21 fr., bayr. 8 fl. 18—30 fr., franz. 8 fl. bis 8 fl. 18 fr., Rernen 8 fl. bis 8 fl. 18 fr., Dinkel 5 fl., Gerste, würt. 5 fl. 6—15 fr., Hafer 4 fl. 9 fr., Kohlsreps 9 fl. 18—24 fr., Rübenreps 8 fl. 45 fr., Mohr 12 fl. 30 fr. bis 13 fl. Mehl Nr. 1. 24 fl. 48 fr. bis 25 fl. 24 fr., Nr. 2. 22 fl. 48 fr. bis 23 fl. 24 fr., Nr. 3. 20 fl. 12—36 fr., Nr. 4. 16 fl. bis 16 fl. 24 fr. per 100 Klg. incl. Sack.

Gmünd, 27. Aug. Heute früh 6 Uhr ist die 3. Feld-Artillerie-Abtheilung zu den Herbst-Übungen abmarschirt.

Zur Feststellung des Winterfahrplans, für dessen Einführung der 1. November in Aussicht genommen ist, findet am 13. September eine Conferenz der süddeutschen Eisenbahn-Verwaltungen in Dresden statt.

Bachnang, 23. August. Die hiesigen zahlreichen Bauten haben leider nun auch einen Todesfall nach sich gezogen. Gestern wurde nämlich ein mehrjähriger Gypsergeselle des Gypfers Mayer hier, der etwa 8 Tage zuvor von einem Neubau herunterstürzte und hievon bedeutende innere Verletzungen davon trug, zur Erde bestattet.

Calw, 26. Aug. Die Wanderversammlung der Gewerbevereine Württembergs fand heute von 10 bis 2 Uhr im Georgenäum Statt unter dem Vorsitz des Oberreallehrers Ramsauer, der die Anwesenden im Namen des Gewerbevereins und der städtischen Collegien von Calw willkommen hieß. Er sprach sein Bedauern darüber aus, daß der bisherige langjährige Vorstand der Wanderversammlungen Hr. Dr. Ammermüller diesmal nicht anwohnen könne. Doch mußte er nicht wie Anfangs befürchtet wurde in Bregenz verbleiben, sondern konnte nach Stuttgart gebracht werden, was eine Besserung anzeige. Vertreten sind folgende 35 Gewerbevereine: Altshausen (Saulgau), Bachnang, Calw, Cannstatt, Eßlingen, Giengen, Göppingen, Hall, Heilbronn, Herrenberg, Horb, Jshofen, Kirchheim, Leonberg, Leutkirch, Ludwigsburg, Marbach, Nagold, Nürtingen, Oberndorf, Reutlingen, Rottenburg, Rottweil, Schorndorf, Stuttgart, Sulz, Tübingen, Ulm, Waiblingen, Waiblingen, Welzheim, Weil der Stadt, Winnenden. Der Delegirte von Reutlingen ist durch Verfehlen des Zugeseß zu spät gekommen. Aus dem Vortrag des Kassenberichts ergeben sich 170 fl. 37 fr. Einnahmen und 83 fl. 49 fr. Ausgaben. Dr. Bauer von Reutlingen berichtet über die Leitung der Geschäfte für die Wanderversammlung der Gewerbevereine und beantragt eine Aenderung der Statuten in der Weise, daß neben dem Vorstand noch ein Ausschuß von 8 Mitgliedern eingesetzt werde, welcher bis zur nächsten Versammlung Vorschläge über die Abänderung zu machen habe. Dies wird angenommen und Dr. Bauer zum Vorstand gewählt und in den Ausschuß die Vereine von Eßlingen 32, Göppingen 24, Heilbronn 29, Stuttgart 27, Ulm 27, Cannstatt 24, Hall 23, Calw 17. Weitere Stimmen erhielten Kirchheim, Ludwigsburg, Reutlingen, Nürtingen, Tübingen, Heidenheim. Als Ort der nächsten Versammlung wird Ulm gewählt, da noch nie eine Versammlung im Oberlande gewesen. Kirchdörffer in Hall berichtet über die projectirte Gewerbesteuer nach dem Gesetzesentwurf, betreffend die Besteuerung der Gewerbe nach dem Bericht der ständischen Steuersekretärkommission. Sein Antrag geht auf Einführung einer Klassensteuer, um nach und nach auf die volle Einkommenssteuer zu kommen. Auf Geigers Antrag und den des Dr. Bauer wird jedoch beschlossen, sich dahin auszusprechen, daß man dem gemischten System von Fassion und Schätzung den Vorzug gebe. Der silberne für Dr. Ammermüller bestimmte Pokal sammt silbernem Teller wird aufgestellt, derselbe trägt die Inschrift: „Dr. Friedrich Ammermüller dem langjährigen Vorstände der Wanderversammlungen die dankbaren Gewerbevereine, 26. August 1872.“ Auf der andern Seite stehen die Namen der Gewerbevereine, welche daran Theil genommen. Sodann wird beschloffen das Reichskanzleramt um ein Reichsgesetz über Erfindungspatente zu bitten. Wegen Erkrankung des Referenten über die sozialdemokratische Arbeiterbewegung kommt dieser Gegenstand nicht mehr zur Erörterung. Bei dem gemeinsamen Mahle im badischen Hofe bringt Daiber von Cannstatt einen Toast auf die Stadt Calw aus, worauf weitere Toaste auf Dr. Ammermüller, auf den Vorsitzenden Ramsauer, auf die Gäste u. s. w.

folgen. Abends trennte man sich in gehobener Stimmung und Jeder eilte der Heimath zu.

Leutkirch, 24. Aug. Heute fand die erste Probefahrt bis hieher mit der 1600 Ctr. schweren Lokomotive Algäu statt und obgleich ziemlich Regen fiel, so ließ die Festfreude und der herzliche Willkomm sich doch nicht dämmen. Sonntag den 1. Sept. wird die Eröffnung festlich begangen werden. Auch die Expropriation der Güter auf der Bahnstrecke Leutkirch-Jäny wird in einigen Tagen vor sich gehen.

Ulm, 25. Aug. Ein hiesiger Rechtsanwalt, welcher Jagdliebhaber ist, visitirte vor etwa 14 Tagen in seiner Wohnung ein geladenes Gewehr. Dasselbe entlud sich und die Kugel traf die im gegenüberliegenden Hause am Fenster sitzende Frau eines Bahnhofarbeiters, Mutter von 3 Kindern, in die Schulter. Die Unglückliche starb vor einigen Tagen an den Folgen der Verwundung im hiesigen Spital. Man sagt, es sei gegen den Anwalt, welcher wenige Stunden nach dem Unglücksfall es über sich gewonnen haben soll, dem Jagdvergnügen abzuliegen, Untersuchung wegen fahrlässiger Tödtung eingeleitet. — Die Flucht des W. Raible, Inhabers einer Pfandleihanstalt dahier, hat nicht wenig Aufsehen und in einzelnen Kreisen große Bestürzung hervorgerufen. Derselbe verließ Ulm vor einigen Wochen unter dem Vorgeben, in einem Bade seine angegriffene Gesundheit wieder herzustellen. Neuerdings entfernte sich auch seine Frau mit zwei Kindern, während die älteste Tochter zurückblieb. Raible, welcher früher schon wegen Fälschung eines Pfandscheins eine langjährige Zuchthausstrafe erstanden hat, wird nun vom hiesigen Oberamtsgericht wegen Urkundenfälschung, bei der es sich um Tausende von Gulden handelt, Steckbrieflich verfolgt. Man fürchtet, daß der Flüchtige, welcher in Differenzgeschäften stark aber unglücklich spekulirt haben soll, ein großes Defizit hinterlassen habe. Bei der Gründung der Raible'schen Pfandleihanstalt machte sich hier eine lebhafteste Opposition gegen das Projekt geltend. Raible, dessen Vergangenheit hier nicht bekannt war, und der den Eindruck eines bescheidenen, biederen Mannes zu machen versteht, wußte jedoch vermögliche Leute für seinen Plan zu gewinnen und führte denselben auch aus. Er schien mit Erfolg zu operiren und es soll ihm nach und nach gelungen sein, sich Credit in bedeutenden Summen zu verschaffen. Manche seiner Creditoren werden sich auf schwere Verluste gefaßt machen müssen. Ob dieser Fall, in welchem eine neue, dringende Warnung liegt, die Leute vorsichtiger machen wird? Wir bezweifeln es.

Deutschland. **Berlin**, 26. Aug. Ueber die bevorstehenden Festlichkeiten verlautet, daß am 7. September, dem Haupttage derselben, Vormittags eine große Parade, Nachmittags ein Galaballer im königlichen Schlosse, Abends Galaoper und großer Zapfenstreich bei Jäckelschein auf dem reservirten Plage zwischen dem kaiserlichen Palais und dem Schlosse stattfinden. Es ist für denselben Abend auch eine allgemeine Illumination der Stadt in Aussicht genommen, weshalb der Stadtrath bei den Stadtverordneten um die Bewilligung der Kosten für die Illumination des Rathhauses nachgesucht hat.

In g o l s t a d t, 26. Aug. Der Kronprinz, welcher gestern Abend um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr hier eintraf, wurde von der Generalität, dem Officierscorps und den Gemeindecolliegen begrüßt und zog hierauf unter dem Donner der Geschütze, Glockengeläute und Volksjubel, in die festlich beleuchtete Stadt ein. Vor dem Hotel, in welchem der Kronprinz abgestiegen, fand eine Serenade statt. Von Seiten der Stadtvertretung wurde dem Kronprinzen, der sich über den herzlichen Empfang sehr erfreut zeigte, ein silberner Lorbeerkranz überreicht. — 27. Aug. Der Kronprinz nahm gestern Vormittag die Spezialinspektion vor. Nachmittags fand Feldmanöver statt. Morgen Nachmittags reist der Kronprinz nach Kehlheim zur Besichtigung der Ruhmeshalle Walhalla und nach Regensburg; übermorgen nach Darmstadt zur Inspektion.

Oesterreich. **Wien**, 26. Aug. Der Kaiser trifft am 1. September in Pest zur Eröffnung des ungarischen Reichstags ein; am 3. Sept. trifft dort Graf Andrassy ein um den Kaiser bei der am 4. September erfolgenden Abreise nach Berlin mit dem Sectionschef Hofmann, Hofrath Depont und Sectionsrath Baak zu begleiten. Am 5. Sept. trifft der Kaiser in Dresden ein, woselbst er zum Besuche des sächsischen Hofes bis zum 6. Sept. Mittags verbleibt und dann nach Berlin abreist.

Anna Böckler. Die Nachricht, die von Zigeunern geraubte Anna Böckler sei in Kralowitz in Böhmen aufgefunden worden, wird energisch dementirt.

Schweiz. **Genf**, 26. Aug. Das Schiedsgericht hat sich bis zum künftigen Donnerstag vertagt. Es verlautet, es werden nur 5 Schiedsrichter der nächsten Sitzung beiwohnen.

Frankreich. **Paris**, 24. Aug. Die Herbstmanöver der französischen Truppen, beginnen dieser Tage in der Haute-Marne. Alle

Bewohner dieses Departements sind benachrichtigt worden, daß sie vom 27. August bis 27. September Einquartirung erhalten werden.

— In dem Proceß gegen die Thäter und Mitschuldigen des Kanonendiebstahls von Vincennes wurde heute das Urtheil gesprochen. Es wurden Boulaud zu zehnjähriger Zwangsarbeit, Dagois zu sechsjähriger, Albaret zu fünfjähriger Einschließung u. s. w. verurtheilt.

Spanien. **Madrid**, 25. Aug. Bei den Wahlen der Wahlbureaux siegten die regierungsfreundlichen Rabikalen, welchen zwei Drittel der Sitze zufließen. Das letzte Drittel erhielt die conservativ-republikanische Opposition.

Unterhaltendes.

In eiserner Faust.

Ein Polizeieroman aus der neuesten Zeit von J. Steinmann.
(Fortsetzung.)

Dr. Weiner richtete sich stolz auf.

„Mit Gold läßt sich kein Leben zurückkaufen und kein gebrochenes Herz wieder heilen.“

Ein freundiger Gedanke schien ihn plötzlich zu erhellen, es glitt wie ein heiterer Blitz über seine Züge.

„Vielleicht schweige ich,“ sagte er.

„Und der Preis?“

„Den werde ich seiner Zeit nennen.“

Der Hausarzt kam mit den Hoffmannstropfen, welche nun unnöthig geworden waren, denn Herr Dolomie hatte sich bereits wieder erholt.

Die beiden Aerzte sprachen ein Näheres über die einzuschlagende Kurmethode. Diese bestand darin, dem Patienten unvergiftetes Blut von einem gesunden Menschen in die Adern zu flößen.

„Wer aber wird sein Blut hergeben?“

„Ich werde Jemanden mitbringen, von dessen Gesundheit und Bereitwilligkeit ich überzeugt bin,“ sagte Dr. Weiner.

Die Operation war auf 4 Uhr des Nachmittags angesetzt.

Leopoldine war am frühen Morgen schon nach einer Freundin gefahren, bei einer anderen Bekannten wollte sie essen und am Abend ihre gewohnte Spaziertour nach dem Gartenhäuschen machen.

Ihr graute, in dem Hause zu bleiben, denn heute war der Tag, an dem ihr Gemahl nach der Berechnung des Italieners sterben mußte.

Sie konnte ihn langsam hinwegsehen, weil sie ihn haßte, aber sie vermochte nicht in seiner Nähe zu sein, wenn er sterben sollte. Sie konnte die Katastrophe herbeiführen, aber vermochte nicht, das Ende derselben ruhig anzusehen.

Sie fürchtete sich zu verrathen!

Auch schlug ihr das Herz unruhiger als je. Noch war sie sich selber nicht bewußt, was sie eigentlich gethan, als sie ihrem Gatten die tödtlichen Tropfen gab.

„Die paar Tropfen können nicht schaden,“ sagte sie leichtsinnig. „Er wäre vielleicht so wie so krank geworden.“

Ihre Freundin fand sie etwas sehr zerstreut und einsilbig. Sie fuhr aus, um Kleiderstoffe zu besehen, Leopoldine ließ sich Traueranzüge zeigen.

„Mein Gemahl ist sehr krank, wer weiß, ob ich dergleichen Stoffe nicht sehr bald nothwendig habe.“

Auch das Mittagessen schmeckte ihr nicht. Dazu kam, daß ihre Freundin ihr aus der Zeitung eine Mordgeschichte vorlas. Sie hörte nur ein Wort aus der Geschichte heraus. Dieses Wort hieß: „Mörderin.“

„Mörderin!“ zischelte es ihr überall in die Ohren. „Du bist auch eine Mörderin!“

Es hielt sie nicht lange. Sie mußte hinaus zum Gartenhause; er, er nur allein konnte Ruhe schaffen.

Sie mußte lange warten, ehe er kam. Von Minute zu Minute stieg ihre Unruhe. Als sie endlich den wohlbekannten Schritt hörte, warf sie sich dem Geliebten heftig in die Arme. „Ich habe keine Ruhe als bei Dir,“ flüsterte sie. „Heute ist der Tag —“

„Heute ist der Tag,“ sagte Benvenuto. Mit den sinkenden Strahlen der Sonne erlischt auch sein Leben.“

Sie blickten Beide in die Sonne, die langsam untersinkend sich in einer langen Bank dichter grauer Wolken verbarg.

Ein kalter Lusthauch durchhauchte die Silberpappeln und strich zischend durch die dunkle Tarushecke.

„Mich friert,“ sagte Leopoldine.

„Der Wind ist kalt, wir wollen hineingehen.“

„Das war nicht der Wind, das war seine Seele, die mich anklagt!“ rief sie plötzlich mit angstgellender Stimme. „Ich bin eine Mörderin, eine Mörderin!“

Von Gewissensqualen gefoltert sank sie zu Boden.

"Mache ihn wieder lebendig, Du hast mir das Gift gegeben. Warum mußte er sterben? Er verklagt mich oben im Himmel."

Und wieder rauschte der Wind in den Zweigen.

"Hilf mir," rief sie entsetzt, "er kommt um sich zu rächen."

Benvenuto geleitete die Geängstete in das Haus, aber es gelang ihm nicht, sie zu beruhigen.

"Sieh Dich zufrieden," sagte er, "wir sind nun frei."

"Nein, nein," rief sie, "der Entsetzliche ist jetzt immer bei mir und flüstert mir zu, daß ich ihn gemordet habe. Hilf mir, mache ihn wieder lebendig."

Der Wagen fuhr wieder vor.

"Es blieb Benvenuto nichts übrig, als dem Kutscher zu sagen, daß seine Herrin unwohl sei und er ihm helfen möge, sie in den Wagen zu heben.

Als der Kutscher mit seiner erkrankten Herrin heimfuhr, murmelte er: "Den Herrn kenne ich noch. Mich wundert nur, daß der Haus- und Leibarzt geworden ist."

17. Kapitel.

Wahre Ehre.

Das Leben des Herrn von Sejour schien von Stunde zu Stunde zu schwinden. Im Anfange der Vergiftung zeigten sich nur hin und wieder krankhafte Erscheinungen, allein jetzt schien die Kraft des Körpers gebrochen und der Widerstandslose erlag dem teuflischen Gifte.

Der Körper des Unglücklichen war total abgemagert, die Haut hatte die Farbe des Pergaments. Die Haare fielen von selber aus und die Augen glühten unheimlich.

Es war ein Bild des Jammers, den einst so lebhaften Roue zum Scelett heruntergebracht in den weißen Kissen liegen zu sehen. Es war entsetzlich, wenn sein Geist sich aufbäumte, wenn er leben, viel und gern leben wollte und wenn der vergiftete Körper schwer auf ihm lastete wie Blei und in keiner Bewegung dem Willen gehorchte.

Bald war der Kranke kleinmüthig und verzagt, klagte sich als einen Sünder an und verlangte geistlichen Trost. Dann wieder spottete er und geberdete sich wie ein Trunkener, je nachdem das eine oder andere Gift die Oberhand bekam. —

Dr. Weiner hat alles zur Transfusion des Blutes hergerichtet und widmete sich ganz und gar der geheimnißvoll geschäftigen Thätigkeit der Operation, die durch Nichts gestört werden darf, weil ein leichtes Versehen die schlimmsten Folgen nach sich ziehen kann.

Er erwärmte das Wasser, welches die Gefäße, in denen das Blut aufgefangen werden sollte, warm hielt, auf die Temperatur des Blutes. Er probirte den Gang der Transfusionspritze und breitete die zum Aderlassen und Verbinden nothwendigen Instrumente in gewisser, praktischer Reihenfolge aus.

Herr Dolomie wollte der Operation beiwohnen.

Die Aerzte gestatteten den Wunsch.

Zunächst ließ man dem Kranken zur Ader. Ein dickes, schwarzes Blut entquoll dem Arme in schmerem Strome.

Dr. Weiner schien ein solches Blut erwartet zu haben, denn er nickte wie beistimmend, als er die ersten Tropfen aus dem Schnitt hervordringen sah.

"Nun ist's genug," sagte er und verband die Wunde, um nach einer Pause, in der dem Patienten ein wenig Rothwein gereicht wurde, die Canäle des Transfusionsapparates in der Ader zu befestigen. Auch diese Manipulation gelang.

"In kurzer Zeit," sagte der Dr. Weiner ernst, "werden wir wissen, ob unsere Kunst den Feind überwinden wird, oder ob jener siegt. Haben Sie noch irgend welche Mittheilungen zu machen, die Ihnen von Wichtigkeit erscheinen?"

"Nein," sagte Herr von Sejour, der sich nach dem Aderlaß bedeutend erleichtert fühlte, mich ärgert nur, daß ich die Welt nicht mehr so genießen kann wie ich möchte. Rettet mein Leben, damit ich mir es nachher bequemer machen kann als in der kalten Erde."

Dr. Weiner konnte eine Miene des Widerwillens nicht unterdrücken. Er hätte eine solche Seelenrohheit Angesichts des Todes nicht für möglich gehalten.

"Gut," sagte Dr. Weiner, "wir werden beginnen. Ich habe einen Freund mitgebracht, der gerne sein Blut für die Familie Dolomie hergießt und der verschwiegen sein wird, weil ihm die wahre Ehre des Hauses Dolomie sehr am Herzen liegt."

Der Doctor ging, um nach wenigen Minuten mit seinem Freunde wieder einzutreten.

Herr von Sejour stieß einen lauten Angstschrei aus, als er den erblickte, der ihn mit seinem Herzblute retten wollte und verbarg ein Antlitz in den Kissen.

Herr Dolomie sah den, der die Ehre des Hauses und der Familie erhalten wollte, mit entsetzten Augen an.
(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

Köln, 25. Aug. Zur Uebernahme des aus französischen Geschützen zu bewerkstellenden Gusses einer 500 Centner schweren Glocke für den Dom sind 22 Anmeldungen erfolgt, und zwar nicht allein aus Deutschland, sondern auch Oesterreich, Italien, sogar aus Lothringen und Frankreich. Wenn die Zeitungen berichteten, die Glocke müsse in Köln gegossen werden, weil die Stadthore zu enge seien, so hat sich das nach den bereits gepflogenen Verhandlungen mit den Glockengießern als nicht unumgänglich herausgestellt. Doch sind noch immer sehr erhebliche Schwierigkeiten hinsichtlich des Transportes nach Köln vorhanden; denn die Eisenbahn-Waggonis haben nicht die erforderliche Tragfähigkeit, und es fragt sich ob das nicht auch bei den zu passirenden Brücken der Fall ist. Es dürften noch Monate vergehen, ehe die Verhandlungen so weit gediehen sind, daß der Guß vergeben werden kann.

(Eine Botschaft vom Meere.) Unweit Deubar ist eine Flasche an's Gestade gespült worden, in welcher ein Zettel mit folgender Inschrift steckte: Schiff Carrondelas, Mitte des deutschen Oceans, 2. August 1872. Dieses Schiff sinkt schnell. Wenn diese Flasche je das Gestade erreicht, möge Jeder, der sie findet, bekannt machen, daß dieses Schiff mit 21 Personen an Bord untergegangen ist. Es geht jetzt unter. Herr Implan aus Hamburg.

(Ganz einfach.) "Kellnerin, haben Sie hier keine Fußschmelze? — "Nein, meine Damen, die haben wir nicht." — "Was, die haben Sie nicht? Nun, dann sagen Sie mir, was machen denn die hiesigen Damen, wenn sie im Garten sitzen?" — "O, das ist ganz einfach, die haben Beine, die gehen bis auf die Erde!"

(Im Sturm.) "Herrgott, jetzt hab' ich schon zehn Zündhölzeln angezündet und nicht ein einziges brennt. Halt, da kommt Einer mit brennender Cigarre. Darf ich Sie wohl um Feuer bitten? — "Warten S', ich geb' Ihnen lieber ein Zündhölzchen; recht guten Abend."

Zogograph.

Mit einem B trittst Du's mit Füßen,
Mit K siehst Du's auf Seen und Flüssen,
Mit H speit's Feuer, liebt den Streit,
Verkündet Regen, Sturm und Zeit.
Mit Z hat's Manches Instrument,
Auch packt's, zermalmt, verwundet, trennt;
Mit W nimmt's manches Köpfschen ein,
Doch kann es nimmer Wahrheit sein.

Neueste Nachrichten.

London, 27. Aug. Ein Telegramm der "Times" aus Paris bezeichnet das Gerücht, daß Thiers mit der Vorlegung einer neuen Verfassung oder der Auflösung der Nationalversammlung umgehe, als unbegründet. Richtig sei jedoch, daß er die Bildung einer zweiten Kammer vorschlagen werde.

Bayonne, 27. Aug. Die Behörden lassen die in den Grenzdepartements lebenden Carlisten interniren.

Madrid, 26. Aug. Die Resultate der heutigen Abstimmung gestatten die Wahl von 270 ministeriell Radikalen, 75 Republikanern und 26 Conservativen aller Parteischattirungen als gesichert zu betrachten.

Bekanntmachungen.

Buchengehren.

Geld-Offert.



Bei dem Unterzeichneten können gegen gesetzliche Sicherheit 650 fl. Pflegschaftsgeld sogleich erhoben werden.

Georg Göhringer.

Welzheim.

Schuhmacher-Gesellen-Gesuch.

Zwei jüngere Schuhmacher-Gesellen finden bei mir dauernde Beschäftigung und sichere guten Verdienst zu.

Schuhmacher Teufenmüller.

Bekanntmachungen.

Revier Schwend.

Wiederholter Holz-Verkauf.

Am 3. September

von Morgens 9 Uhr

im Döfen in Schwend aus Dammerswald, Dietenberg, Heppichgehren, Hohenohl, Kirchberg, Nestelwald:

7862 C^t und 114,99 Festmeter Lang- und Sägholz,

aus Königsbühl und Theilwald: 361 Raummeter Laub- und Nadelholz-Scheiter und Prügel.

Revier Kaisersbach.

Wiederholter Holzbeifuhr-Akkord.

In Folge von Nachgeboten wird die Beifuhr von 212 Raummeter tannenen Scheitern aus den Distrikten Ebersberg und Roth ebühl an die Station Schornbörf

Samstag den 31. August

Vormittags 8 Uhr

dahier wiederholt verankündigt.

Kaisersbach, 26. August 1872.

K. Revieramt.

Welzheim.

Erklärung.

Um die Bürgerschaft in den Stand zu setzen, den in dem Gedicht in Nr. 116 d. Bl. enthaltenen Ausfall auf den Gemeinderath nach Gebühr zu würdigen, wird dieselbe hiemit eingeladen, von dem allernächsten Erfund des Zustands der vormaligen Kirchhofstunde vor und nach ihrer Fällung Kenntniß zu nehmen, in welcher Beziehung die Gemeindebeamten zur Auskunfts-Ertheilung jederzeit bereit sind.

Im Hinblick auf jenen thätlichen Erfund kann es dem Ermessen jedes unbefangenen Denkenden ruhig überlassen bleiben, auf welcher Seite der „Unverstand“ zu suchen ist, von welchem her — dem Verlaufe dieser Angelegenheit von Anfang bis zu Ende gänzlich ferne gestandene und schon darum durchaus unberufene Einsender des Gedichts am Schlusse desselben den allein zuständigen, aber auch ausschließlich verantwortlichen Gemeindebehörden gegenüber spricht, die übrigens weit davon entfernt sind, dem Einsender auf dem von ihm eingeschlagenen Weg der Beleidigung zu folgen oder zu begegnen.

Den 26. August 1872.

Gemeinderath.

Schwend.

Fässer-Verkauf.



Die Unterzeichnete ist gefonnen, am

Freitag den 6. Septbr.

Nachmittags 2 Uhr

im Hause 6 Stück reingehaltene Weinfässer von 1 bis 2 Eimer zu verkaufen.

Wozu Liebhaber eingeladen werden.

Wundarzt Huberich's

Wittve.

Welzheim.

Am letzten hiesigen Markt wurde in einem hiesigen Gasthaus aus Versehen ein Hut mitgenommen. Der Besitzer wird gebeten, solchen im Bären hier abzugeben.

Gmünd.

Bau-Record.

Die Arbeiten bei Vergrößerung und sonstigen Veränderungen des Schullehrerseminar-Gebäudes in Gmünd sollen höherem Auftrage zur Folge im Submissionswege vergeben werden, und beträgt nach dem genehmigten Ueberschlage die theilweise noch in diesem Jahre auszuführende

Grab- und Planirungsarbeit	499 fl. 50 kr.
Maurer- und Steinhauerarbeit	13601 fl. 37 kr.
Zimmerarbeit	14102 fl. 45 kr.
Gypserarbeit	4141 fl. 16 kr.
Schreinerarbeit	5615 fl. 52 kr.
Glaserarbeit	990 fl. — kr.
Schlosserarbeit	2563 fl. — kr.
Flaschnerarbeit	576 fl. 51 kr.
Schieferdeckerarbeit	3204 fl. 50 kr.
Delbarbantricharbeit	745 fl. 58 kr.
Hafnerarbeit	81 fl. 24 kr.
Pflasterarbeit	225 fl. 30 kr.

Die nach Prozenten des Ueberschlags ausgedrückten Offerte sind versiegelt mit der Aufschrift:

„Angebot auf das Seminarbauwesen“

versehen längstens

bis 4. September l. J. Abends 5 Uhr

bei dem Kameralamt einzureichen, auf dessen Kanzlei Pläne, Ueberschlag und Bedingungen eingesehen werden können.

Meister, welche den unterzeichneten Stellen nicht bekannt sind, haben ihren Offerten gemeinderäthliche oberamtlich beglaubigte Prädikats- und Vermögens-Zeugnisse, sowie auch Zeugnisse höherer Bautechniker über ihre erprobte Tüchtigkeit beizulegen.

Den 23. August 1872.

K. Kameralamt. K. Bezirksbauamt.

Gmünd.

Tüchtige Schreiner

finden bei guten Accord-Preisen fortdauernde Beschäftigung bei

Wilh. Lindenmayer.

Nähere Auskunft ertheilt auch die Redaktion dieses Blattes.

Gmünd.

Bei Unterzeichnetem werden

8 bis 10 junge solide Leute

angenommen, welchen bei Brauchbarkeit und Fleiß in kürzester Zeit ein guter Verdienst und bleibende Beschäftigung zugesichert wird.

Wilh. Lindenmayer.

Nähere Auskunft bei der Redaktion dieses Blattes.

Geld auszuleihen.

Gegen gesetzliche Sicherheit können

2500 fl.

zu 5 Prozent innerhalb 4 Wochen erhoben werden. Auskunft gibt

die Redaktion d. Bl.

Vorbersteinenberger

Sägmühle.

1 Schuhmachergeselle

findet bei dem Unterzeichneten sogleich Beschäftigung bei gutem Lohn.

Leonhardt Oker,

Schuhmacher.

Welzheim.

Alleen-Club.

Nächsten Samstag Abend präzis 8 Uhr Zusammenkunft im rothen Döfen.

Mittelschlehtbach.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre

Müller Fischer.

Loose der Ulmer Münsterbau-Lotterie à 35 kr.

(Ziehung Ende dieses Jahres) sind zu haben bei

Kfm. Wilsinger.